

Deutschland: Katholische Kirche lädt zum CSD-Gottesdienst ein

In einer katholischen Kirche wird in der Ruhrgebietsmetropole der CSD-Gottesdienst gefeiert.

Auch wenn der Ruhr-CSD Essen dieses Jahr am Samstag coronabedingt nur in einer Miniversion stattfinden kann, soll für das seelische Heil der Teilnehmerinnen und Teilnehmer gesorgt werden: Die römisch-katholische, die evangelische und die altkatholische Kirche laden am Freitagabend gemeinsam zu einem ökumenischen Gottesdienst in der katholischen St.-Gertrud-Kirche am Viehofer Platz. Der Gottesdienst, der gemeinsam mit der Aidshilfe Essen und der HIV-Beratungsstelle "Die Schleife" organisiert wird, steht wie der gesamte CSD unter dem Motto "Mit Abstand...die Queersten".

Da wegen der Corona-Pandemie nicht alle Plätze zur Verfügung stehen, werden Interessenten gebeten, sich im Vorfeld des Gottesdienstes unter csd@aidshilfe-essen.de (Betreff: CSD-Gottesdienst) anzumelden.



Katholische Kirche wirbt für Event

Ungewöhnlich an dem Gottesdienst ist die Offenheit der katholischen Kirche, die über ihre Pressestelle für das Event wirbt. Dabei verbietet die Kirche gegenwärtig sogar die Segnung von homosexuellen Paaren, hat aber demgegenüber kein Problem, Tiere oder gar Autos zu segnen.

Das Bistum Essen gilt allerdings als vergleichsweise LGBTI-freundlich: So wurde erst im März im offiziellen Bistumsmagazin für ein Ende des Segnungsverbots für gleichgeschlechtliche Paare geworben.

Essener Bischof ist Franz-Josef Overbeck, der einen erstaunlichen Wandel in der Frage zum Umgang mit sexuellen Minderheiten hingelegt hat. 2010 sagte Overbeck noch offen bei der ARD-Talkshow "Anne Will", dass Homosexualität der Natur widerspreche. Vergangenes Jahr stellte er dagegen das priesterliche Schwulenverbot in Frage. Daraufhin outete sich ein Priester aus Hamm und wurde – zumindest bislang – noch nicht gefeuert.